

Lorleberg, Jule; Heer, Michaela

Das Berufsfeldpraktikum International im Rahmen des Projekts Lehrkräftebildung Grundschule International (L-GrIn) an der Bergischen Universität Wuppertal

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 252-258



Quellenangabe/ Reference:

Lorleberg, Jule; Heer, Michaela: Das Berufsfeldpraktikum International im Rahmen des Projekts Lehrkräftebildung Grundschule International (L-GrIn) an der Bergischen Universität Wuppertal - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 252-258 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-288868 - DOI: 10.25656/01:28886; 10.35468/6068-26

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-288868>

<https://doi.org/10.25656/01:28886>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Jule Lorleberg und Michaela Heer

Das Berufsfeldpraktikum International im Rahmen des Projekts Lehrkräftebildung Grundschule International (L-GrIn) an der Bergischen Universität Wuppertal

1 Einleitung

Dieser Beitrag stellt das Format *Berufsfeldpraktikum International* (BFP International) an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) vor, welches sich an Studierende mit der Zielperspektive Lehramt an Grundschulen richtet und ein durch die Universität begleitetes Praktikum im Ausland fördert. Das Angebot wurde im Rahmen des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten *Projekts Lehrer:innenbildung Grundschule International (L-GrIn)*¹ an der BUW entwickelt und erprobt. Nach einleitenden Überlegungen zur Relevanz einer internationalisierten (Grundschul-)Lehrer:innenbildung in Abschnitt 1 werden in Abschnitt 2 Erkenntnisse über bestehende Mobilitätshürden speziell für Grundschullehramtsstudierende zusammengefasst, bevor die Konzeption und Durchführung des BFP International in Abschnitt 3 erläutert wird.

Insbesondere an Grundschulen zeichnet sich die Schüler:innenschaft durch ein hohes Maß an sprachlicher und kultureller Diversität aus (vgl. Kempert u. a. 2015). Dies erfordert auf Seiten der Lehrkräfte professionelle Kompetenzen im Umgang mit Mehrsprachigkeit und eine reflektierte Haltung in Bezug auf Diversität als Regelfall und Ressource im Klassenzimmer. Die Entwicklung solcher professioneller Handelns fundierender Haltungen kann nachweislich durch eigene Diversitätserfahrungen unterstützt werden (vgl. Morris-Lange u. a. 2016). Eine internationalisierte Lehrer:innenbildung bietet die Chance, dass angehende Grundschullehrkräfte sich selbst als eine wichtige Ressource zur sozialen Partizipation ihrer Lernenden wahrnehmen und u. a. ihre Einstellung zur Erstsprache reflektieren (vgl. Göbel & Buchwald 2017).

Im Ausland absolvierte und universitär begleitete Schulpraktika verfügen besonders über das Potenzial, solche Reflexionsprozesse zu initiieren und die persönliche sowie professionelle Entwicklung positiv zu beeinflussen (vgl. u. a. Willard-Holt 2001,

1 Weitere Informationen zum Projekt „Lehrer*innenbildung Grundschule International“ (L-GrIn) finden sich hier: <https://uni-w.de/ldhz0>

515; Pence & Macgillivray 2008, 23). Bedeutsam ist dabei insbesondere das „Begleitprogramm, das Reflexion und Kooperation fördern sollte, sowie die Intensität des interkulturellen Kontakts“ (Gerlach & Lüke 2021, 332) und weniger der zeitliche Umfang des Auslandsaufenthaltes. Die aktive Auseinandersetzung mit fremden sozialen Verhältnissen im Zielland und das Erleben der (Schul-)Kultur in einem auswärtigen Bildungssystem lassen angehende Lehrkräfte die „eigenen Vorstellungen hinsichtlich schulischer Normalität“ (Rotter 2014, 53) kritisch hinterfragen und persönliche Auffassungen von Unterrichtsqualität überdenken (vgl. Leutwyler & Lottenbach 2009, 71). Die Beobachtung und Mitgestaltung pädagogischer Handlungssituationen in fremdsprachigen Lerngruppen sensibilisieren für sprachliche und kulturelle Diversität. Auf diese Weise soll das Selbstvertrauen der Grundschullehramtsstudierenden gefördert werden, Schüler:innen mit Zuwanderungsgeschichte zu unterrichten und die damit verbundene Mehrsprachigkeit wertzuschätzen.

2 Problemaufriss: Mobilitätshürden bei Grundschullehramtsstudierenden

Mit dem Plädoyer für eine internationalisierte Grundschullehrer:innenbildung rückt gleichzeitig die Problematik der vergleichsweise geringen Bereitschaft zur Auslandsmobilität bei Grundschullehramtsstudierenden in den Fokus (vgl. Kercher & Schifferings 2019, 239; vgl. DAAD & DZHW 2019, 92). Die Ergebnisse der letzten Studienverlaufsbefragung (2019) der BUW verdeutlichen, dass ein beträchtlicher Anteil der befragten Bachelor-Studierenden mit dem Ziel Grundschullehramt eine internationale Perspektive im Studium als „gar nicht wichtig“ (51,4 %) oder „eher weniger wichtig“ (15 %) betrachtet. Dies deckt sich mit dem Befund, dass 76 % der befragten Studierenden keinen Auslandsaufenthalt in ihren Studienverlauf einplanen (vgl. Uniservice QSL 2019, 1). Als Gründe gegen die Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt werden am häufigsten finanzielle Schwierigkeiten (28,6 %) genannt, aber auch die Sorge vor einer Studienzeitverlängerung (14,3 %) und die Distanz zu Familie und Freund:innen (11,4 %) scheinen Mobilitätshemmnisse darzustellen (vgl. ebd., 4).

Besonders aussagekräftig sind die im Rahmen der DAAD/DZHW-Befragung „Wissenschaft weltoffen“ (2019) erhobenen Gründe für das Desinteresse an Auslandsaufenthalten von Lehramtsstudierenden (aller Schulformen). Finanzierungsschwierigkeiten (78 %) bilden auch hier die von den Befragten am stärksten gewichtete Mobilitätshürde. Neben Finanzierungsschwierigkeiten (78 %) gewichteten die Befragten der Studie die Sorge vor durch Auslandsmobilität verursachte Zeitverluste im Studium (75 %) sehr hoch. Auch die Vereinbarkeit mit den Vorgaben ihres Lehramtsstudiums wurde von einem Großteil der befragten Studierenden als Mobilitätshürde angegeben (71 %) (vgl. DAAD & DHZW 2019, 95).

Aus der Evaluation einer internationalen virtuellen Autumn School (2021) des Projekts L-GrIn können weitere Rückschlüsse auf das Zusammenspiel der genannten Mobilitätshemmnisse gezogen werden. Die Evaluation (n=40) ergab, dass sich immerhin 27 % der Befragten einen einmonatigen Aufenthalt im Ausland vorstellen konnten. Die Bereitschaft, bis zu 6 Monate studienbezogen im Ausland zu verbringen, ist bedeutend geringer (8,1 %).

3 Das Berufsfeldpraktikum International

3.1 Konzeption des Formats unter Berücksichtigung bestehender Mobilitätshürden

Das *BFP International* bietet vor dem Hintergrund der vorgestellten Befunde und Erkenntnisse den Studierenden die Möglichkeit, einen fünfwöchigen Auslandsaufenthalt an einer der Partneruniversitäten im europäischen Ausland mit grundschulpraktischen Anteilen in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren. Das Format wird als Option im Rahmen des obligatorischen Moduls *Berufsfeldpraktikum* im bildungswissenschaftlichen Teilstudium angeboten. Somit ist eine curriculare Verankerung und die damit verbundene Vergabe von 5 Leistungspunkten gegeben.

Die von den Studierenden am stärksten gewichtete Mobilitätshürde der Finanzierung wird über die Bereitstellung einer einmal gezahlten Aufenthaltspauschale aus Projektmitteln gemindert. In Ergänzung dazu wird vom Projektteam ein zielgruppenspezifisches Beratungsangebot zur Wirksamkeit und zur (finanziellen) Umsetzbarkeit von lehramtsbezogenen Auslandsaufenthalten angeboten.

Auch die empirisch nachgewiesene Sorge vieler Lehramtsstudierender, sich für einen bestimmten Zeitraum von Familie und Freund:innen zu trennen, wurde bei der Konzeptionierung dieses niedrigschwelligen Formats berücksichtigt. So werden bewusst nur Praktika in Zielländern angeboten, die sich in unmittelbarer Nähe zu Deutschland befinden. Die relative Kürze des Anfahrtswegs, die *vermeintlich* kulturelle Nähe des Gastlandes zur eigenen wahrgenommenen Kultur, die bewusst gesetzte Kurzfristigkeit des Programms sowie die enge Betreuung der Studierenden vor Ort können dazu beitragen, die Sorge vor dem Verlassen des gewohnten sozialen Umfelds zu mindern.

3.2 Erfahrungswerte der ersten Durchführung

Das *BFP International* wurde erstmalig im Wintersemester 2021/22 in Kooperation mit der Université de Lorraine in Sarreguemines, Frankreich, durchgeführt. Fünf Studierende aus unterschiedlichen Fachsemestern und Teilstudiengängen absolvierten gemeinsam an den regulären französischen Praktikumsschulen einen fünfwöchigen Auslandsaufenthalt. Bereits im Vorfeld der Reise wurden den

Studierenden feste Tandempartner:innen der französischen Partneruniversität zugewiesen, mit denen sie ihre schulpraktischen Tage gemeinsam absolvierten. Das Praktikum im Tandem bot den Vorteil, dass die französischen Studierenden – die über gute Deutschkenntnisse verfügten – bei Kommunikationsschwierigkeiten der deutschen Studierenden, die über keine bzw. geringe Französischkenntnisse verfügten, unterstützen konnten. Darüber hinaus tauschten sich die Tandems über Schule und Unterricht im jeweiligen Herkunftsland aus und führten im Rahmen ihres Praktikums Unterricht im „interkulturellen Teamteaching“ durch.

Neben der Absolvierung von insgesamt acht schulpraktischen Tagen sah das Programm den Besuch von Seminaren an der Partnerhochschule und verschiedene Exkursionen vor. Unmittelbar nach der Ankunft in Frankreich durchlief die deutsche Studierendengruppe ein zweitägiges Seminar zur Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes, das vor allem den Prozess der eigenen Professionalisierung unterstützen soll. Die Teilnehmenden erhielten außerdem eine situationsspezifische Vorbereitung auf ihr Auslandspraktikum, indem sie beispielsweise übten, sich vor einer fremdsprachigen Grundschulklassse vorzustellen. Einen weiteren Schwerpunkt des Vorbereitungsseminars bildete die zielgruppenspezifische Förderung von interkultureller Kompetenz, der die Auffassung von interkulturellem Lernen auf kognitiver, emotionaler und verhaltensbezogener Ebene zugrunde lag (vgl. u. a. Bosse 2010, 128). Beispielsweise setzten sich die Studierenden mit dem französischen Bildungssystem auseinander und erarbeiteten kulturelles Handlungswissen (z. B. zu Begrüßungen), das ihnen die Bewältigung interkultureller Kommunikationssituationen mit (außer-)schulischen Akteur:innen erleichtern sollte. An ihren praxisfreien Tagen besuchten die Studierenden zusätzliche Lehrveranstaltungen an der Université de Lorraine (z. B. wurde ein Mathematikprojekt *maths en forme(s)* gemeinsam mit den französischen Studierenden durchgeführt). An zwei Tagen wurden Exkursionen (Besuch des Europäischen Parlaments in Straßburg sowie des Deutsch-Französischen Jugendwerks in Saarbrücken) mit der deutschen Gruppe unternommen, die inhaltlich mit einem Ergänzungsmodul „Außerschulische Lernorte in der Grundschule“ vor- und nachbereitet wurden.

Das *BFP International* schloss mit einem eintägigen Seminar zur Nachbereitung ab. Die Studierenden reflektierten den Einfluss der individuell erlebten Auslandserfahrungen auf die Entwicklung persönlicher und professionsbezogenen Handlungskompetenzen und reflektierten ihre Berufswahl vor dem Hintergrund des absolvierten Praktikums. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Betrachtung der Weiterentwicklung der eigenen interkulturellen Kompetenz gelegt. Abschließend wurde eine Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt, deren Ergebnisse nachfolgend kurz vorgestellt werden.

3.3 Fazit und Ausblick

Die abschließende Online-Evaluation ergab eine insgesamt positive Beurteilung des absolvierten *BFP International* aus Perspektive der Studierenden (n=5). Alle Teilnehmenden gaben an, dass der Auslandsaufenthalt sie persönlich weiterbrachte und zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen beitrug. Diese Selbsteinschätzung wird von der Angabe gestützt, dass eine Verbesserung der eigenen Fremdsprachenkenntnisse erfolgt sei. Gleichzeitig war auch die Auseinandersetzung mit einem fremden Bildungssystem für die Studierenden bedeutsam. Von besonderer Relevanz erschien die im Rahmen des Reflexionsgesprächs geäußerte Aussage einer Studierenden:

Ich habe nun keine Angst mehr, Kinder zu unterrichten, die kaum oder gar kein Deutsch oder Englisch sprechen. Ich weiß jetzt nach dem Praktikum, dass man immer einen Weg findet, miteinander zu kommunizieren. Man kann notfalls auch mit Händen und Füßen erklären, das klappt. (Studierende im Reflexionsseminar zum *Berufsfeldpraktikum International* am 30.03.2022).

Demgemäß stimmten alle Befragten im Rahmen der Evaluation der folgenden Aussage zu: „Durch meinen Auslandsaufenthalt fühle ich mich besser auf das Arbeiten in sprachlich und kulturell diversen Lerngruppen vorbereitet“. Uneinigkeit herrschte jedoch darüber, ob die zusätzlich besuchten Seminare an der Partneruniversität die Studierenden inhaltlich im Studium weitergebracht hätten. Allerdings stimmten wiederum alle Befragten der Aussage, neue methodisch-didaktische Zugänge und Arbeitsweisen kennengelernt zu haben, zu. Interessant war darüber hinaus, dass alle Befragten angaben, durch das Auslandspraktikum zu weiteren Studien- und/oder Praxisaufenthalten im Ausland motiviert worden zu sein. Zudem zeigte die Evaluation, dass das Auslandspraktikum nur bedingt zu einer Motivationssteigerung führte, ein ganzes *Auslandssemester* im Bachelor oder Master zu absolvieren.

Im Rahmen der Studierendenbefragung (n=5) ließen sich Auswirkungen des absolvierten Auslandsaufenthalts auf die motivationalen Orientierungen (vgl. Modell professioneller Handlungskompetenz nach Baumert & Kunter 2006, 482) der Teilnehmenden beobachten. Die Selbsteinschätzungen der Studierenden verweisen darauf, dass die schulpraktischen Erfahrungen mit Lerngruppen, deren Erstsprache für die Praktikant:innen eine Fremdsprache war, dazu beitrugen, ihre Selbstwirksamkeitserwartungen hinsichtlich des Unterrichts in sprachlich und kulturell diversen Klassen zu steigern.

Das Konzept des *BFP International* wird an der BUW fortgeführt und ausgebaut. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass einigen der von den Studierenden wahrgenommenen Hemmnissen durch ein derart gestaltetes Angebot begegnet und die Zahl der Auslandsaufenthalte von Grundschulstudierenden mittelfristig erhöht werden kann. Besonders bedeutsam scheint die Dauer, die Überschaubarkeit der

Organisation, die Klarheit der Finanzierung und die Einbettung in das Studium (Möglichkeit zur Anerkennung) sowie das Absolvieren in Kleingruppen zu sein. Die positiven Selbsteinschätzungen der Studierenden geben einen Hinweis darauf, dass hier tatsächlich veränderte Wahrnehmungen und die Anbahnung einer professionellen Haltung im Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität für die spätere berufliche Tätigkeit erfolgen kann.

Literatur

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9, S. 469–520.
- Bosse, E. (2010): Vielfalt erkunden – ein Konzept für interkulturelles Training an Hochschulen. In: G. G. Hiller & S. Vogler-Lipp (Hrsg.): Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen. Grundlagen, Konzepte, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften & GWV Fachverlage GmbH, S. 109–133.
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (2022): „Lehramt.International“ – Auslandspraktika für Lehramtsstudierende und -absolventen (Modul B). Verfügbar unter: <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/lehramtinternational-modul-b/> [Abrufdatum: 08.08.2022].
- Deutscher Akademischer Austauschdienst & Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2019): Wissenschaft weltoffen. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Verfügbar unter: https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2021/09/wiwe_2019_verlinkt.pdf [Abrufdatum: 30.06.2022].
- Deutsch-Französische Hochschule (2016): Leitfaden Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Verfügbar unter: https://www.dfh-ufa.org/app/uploads/2018/06/DFH_Leitfaden_deutsch_web1.pdf [Abrufdatum: 30.06.2022].
- Gerlach, D. & Lüke, M. (2021): Internationalisierung in der (fremdsprachlichen) Lehrer*innenbildung: Ein Forschungsreview. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 26 (2), S. 319–344.
- Göbel, K. & Buchwald, P. (2017): Interkulturalität und Schule. Paderborn: Schöningh.
- Kempert, S., Edele, A., Rauch, D., Wolf, K. M., Paetsch, J., Darsow, A., Maluch, J. & Stanat, P. (2015): Die Rolle der Sprache für zuwanderungsbezogene Ungleichheiten im Bildungserfolg. In: C. Diehl, C. Hunkler & C. Kristen (Hrsg.): Ethnische Ungleichheiten im Bildungverlauf. Mechanismen, Befunde, Debatten. Online-Ausgabe. Wiesbaden: Springer, S. 157–241.
- Kercher, J. & Schifferings, M. (2019): Auslandsmobilität von Lehramtsstudierenden in Deutschland – Ein Überblick zur Datenlage und zu praktischen Umsetzungsbeispielen. In: C. Falkenhagen, N. Grimm & L. Volkmann (Hrsg.): Internationalisierung des Lehramtsstudiums – Modelle, Konzepte, Erfahrungen. Paderborn: Schöningh, S. 235–261.
- Leutwyler, B. & Lottenbach, S. (2009): Normalitätsreflexionen – Das lehrerbildungsspezifische Potential von Mobilitätsprogrammen. In: journal für lehrerInnenbildung 9 (1), S. 66–74.
- Morris-Lange, S., Wagner, K. & Altinay, L. (2016): Lehrerbildung in der Einwanderungsgesellschaft. Qualifizierung für den Normalfall Vielfalt. Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration. Berlin (Policy Brief der SVR-Forschungsbereichs 2016–4). Verfügbar unter: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/05/SVR_FB_Lehrerbildung.pdf [Abrufdatum: 30.06.2022].
- Pence, H. M. & Macgillivray, I. K. (2008): The impact of an international field experience on preservice teachers. In: Teaching and Teacher Education 24, S. 14–25.
- Rotter, C. (2014): Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium – von Illusionen und realistischen Erwartungen. In: Tertium comparationis 20 (1), S. 44–60.

- Uniservice QSL – Qualität in Studium und Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal (2019): Eva-Quest 2019 Verlaufsbefragung Kombi B.A. Germanistik und Mathematik für die Grundschule – Fragenblock Internationalisierung und Auslandsaufenthalt.
- Willard-Holt, C. (2001): The impact of a short-term international experience for preservice teachers. In: Teaching and Teacher Education 17, S. 505–517.

Autorinnen

Jule Lorleberg
Bergische Universität Wuppertal, Servicebereich der School of Education
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
lorleberg@uni-wuppertal.de
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: DAAD-Projekt *Lehrer*innenbildung Grundschule International* (L-GrIn)

Michaela Heer, Dr.
Bergische Universität Wuppertal, Servicebereich der School of Education
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal
heer@uni-wuppertal.de
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern, Praxisphasen in der Lehrer:innenbildung